Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 20 (1942)

Heft: 5

Artikel: Der Märzellerling = Camarophyllus marzuolus schon unter Schnee sich entwickelnd!

Autor: Süss, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilzfunde im April 1942.

Sarcoscypha coccinea, Jacq. schöne Exemplare von Imbach, Luzern.

Caloscypha fulgens, Pers. Peter, Chur, Imbach und Kern.

Lachnea sepultaria, Berkl. Dr. Adler aus Locarno, unter Ceder.

Nolanea mammosa, Fr. ungeriefte Frühlingsform, Luzern.

Tricholoma arcuatum, Bull. Baar und Luzern.

Tricholoma Georgii, Clus. *Coprinus comatus*, Fl. Dan. *Camarophyllus marzuolus*, Fr. sehr schöne Aderbecherlinge; *Discina venosa*, Pers. alle aus Luzern.

Pseudoplectanea melaena Fr. (Borstlinge) von Baar.

Verpa bohemica (Krombh.) Runzel- oder böhmische Verpel. Peter, Chur, sehr schöne Exemplare, unter Erlen über hundert gefunden.

Dasyscypha calyciformis, Willd. Iseli, Zollikofen, kleine 1—2 mm grosse, gelbe Becherchen auf Holz.

Auricularia sambucina, Mart. Judasohr, sehr schönes Exemplar, Peter, Chur.

Morchella deliciosa, Fr. *vulgaris*, Pers., *esculenta*, L., in sehr schönen Exemplaren von Zimmermann, Rüschlikon.

Alle drei Morcheln, dazu sehr typische Exemplare von *Morchella conica*, Pers. und *spongiola*, Boud. sowie *Morchella elata* ferner *Helvella monachella* Scop. und *Mitrophora hybrida* Boud. wurden aus Luzern gesandt. Herr Imbach wird später positive Ergebnisse über seine geglückten Morchelforschungen bekanntgeben. *Kern.*

Der Märzellerling = Camarophyllus marzuolus schon unter Schnee sich entwickelnd!

Ja, so ist es bei Ricken zu lesen. Wer möchte das nicht auch miterleben! Gewiss die meisten unserer Pilzfreunde!

Wer einmal diese vorzüglichen Speisepilze sich zu Gemüte geführt hat, wird keinen Frühling mehr vorüber ziehen lassen, ohne dass er dieser geheimen Sippe nachgespürt hat. Aber eben, — wann?

Ich habe diesen Frühlingspilz schon ab Mitte Februar bis Mitte Juni, je nach Witterung und Höhenlage, gefunden. Die Erscheinungszeit ist wie die jeder andern Pilz- oder Pflanzenart vor allem auch an Feuchtigkeit und Wärme gebunden. Die grösste Wahrscheinlichkeit ihn zu finden ist daher dann vorhanden, wenn starke warme Regen gefallen sind und der Boden nicht gefroren ist.

Der vergangene Winter war ausserordentlich kalt und der Boden, trotz der grossen Schneeschicht, stark gefroren, so dass mit Sicherheit anzunehmen ist, dass sich keine Ellerlinge entwickeln konnten. Eine Nachprüfung bekannter Fundstellen hat wenigstens nirgends auch nur eine Spur dieser Art entdecken lassen.

Ich bin daher zur Überzeugung gelangt, das Märzellerlinge nur dann nach der Schneeschmelze, sozusagen unter dem Schnee hervor gefunden werden können, wenn der Boden unter dem Schnee nicht oder nur schwach gefroren war, so dass die Pilze die nötige Wärme und natürlich auch Feuchtigkeit zur Entwicklung vorfanden.

Dass die Witterungsverhältnisse die grösste Rolle spielen, wird auch durch folgende Angaben in der franz. Zeitschrift: «Bulletin de la Société mycologique de France, Jahrgang 1912 belegt, wo der Marktexperte von Lausanne, Grandjean berichtet, dass am 3. und 6. Januar 1912 ganze Körbe voll Märzellerlinge auf den Markt gebracht wurden. Einem regnerischen Herbst sei ein ganz ausserordentlich warmer Winter gefolgt!

Herr Grandjean hat dann, angeregt durch diesen Ellerlingsegen, selber Nachschau gehalten und ausser den Märzellerlingen am 21. Januar noch folgende Pilzarten finden können:

Ramaria flava = Zitronengelbe Koralle
Ramaria cristata = Kammförmige Koralle
Tricholoma nudum = Nackter Ritterling
Cant. tubaeformis = Trompetenpfifferling
Craterellus cornucopioides = Totentrompete
Paxillus prunulus = Mehlschwamm
Clitocybe infundibuliformis = Gebuckelter Trichterling
Clitocybe mellea = Hallimasch
Clitocybe laccata = Lacktrichterling
Lactarius deliciosus = Echter Reizker
Lactarius vellercus = Wollschwamm
Hypholoma fasciculare = Büscheliger Schwefelkopf
Hypholoma sublateritium = Ziegelroter Schwefelkopf

Diese Mitteilung zeigt uns deutlich, wie spezielle Witterungsverhältnisse die Erscheinungszeit vieler Pilzarten beeinflussen. *W. Süss.*

Die Milchlinge, Lactarieae Fr. 1838.

Gattungsmerkmale: Zentralgestielte Blätterpilze. Blasig-wachsartige, mürbe und brüchige Lamellen, mit gegabelten untermischt. Milchartiger Saft, weiss, von Anfang an oder später sich verfärbend. Geschmack harzig, selten mild, meist scharf, brennend oder bitter.

Wert: Eine grössere Zahl Milchlinge sind essbar, einige sehr wertvoll. Milchlinge sollen nicht gekocht, sondern gebraten oder gebacken werden. Man verwende sie möglichst frisch und vermeide durch vieles Zerschneiden den Milchverlust.

Mikroskopische Merkmale: Sporen weiss bis farbig, rundlich, kugelig bis elliptisch. Oberfläche stachelig, warzig, netzig. Sie färben sich durch Jod blau. Cystiden sind meist vorhanden. Nebst feinfädigen Hyphenfinden wir blasenförmige Kugelzellen, Sphärocysten, welche die Brüchigkeit des Pilzes bedingen und oft gewundene Saftgefässe, Lactiferen.

Wir folgen in der Besprechung einiger wesentlicher Arten der Einteilung Rickens, der 7 Gruppen unterscheidet:

I. Bärtige
II. Trockene
III. Schleimige
IV. Filzige
V. Scharfe
VI. Milde
VII. Wässerige.

I. Hut wenigstens am Rande zottig, fransig oder filzig.

Lactarius scrobiculatus, Scopoli, Erdschieber oder Grubiger Milchling. Mi. Seite 211, 2. Bd.; Ha. Seite 112, Taf. 14.

Hut: vertieft bis niedergedrückt, eingerollter, filzig-zottiger Rand. Schleimig-klebrig. Blass bis strohgelb, hat besonders im Alter bräunliche Flecken, ist etwa gezont.

Lamellen: eng, fast gedrängt und angewachsen, wenig herablaufend, blass mit gelben Schneiden.

Stiel: kurz, dick, hohl, mit ockergelben bis braunen Gruben.

Milch: weiss, doch sofort schwefelgelb, scharf, fliesst reichlich.

Wert: Der sehr schöne Pilz, gesellig-gruppenweise in unsern Tannenwäldern vorkommend, ist giftig.

Lactarius torminosus, Schäffer, Birkenreizker. Mi. S. 60, 1. Bd. Ha. Taf. 14 *torminosus* = Bauchweh machend. Mi. S. 62, 1. Bd., neue Auflage.

Hut: fleischrosa, gezont; faserschuppig, etwas schmierig, niedergedrückt.

Lamellen: fleischgelb, gedrängt, schmal.

Der gezonte Hut mit zottigem Rand, die